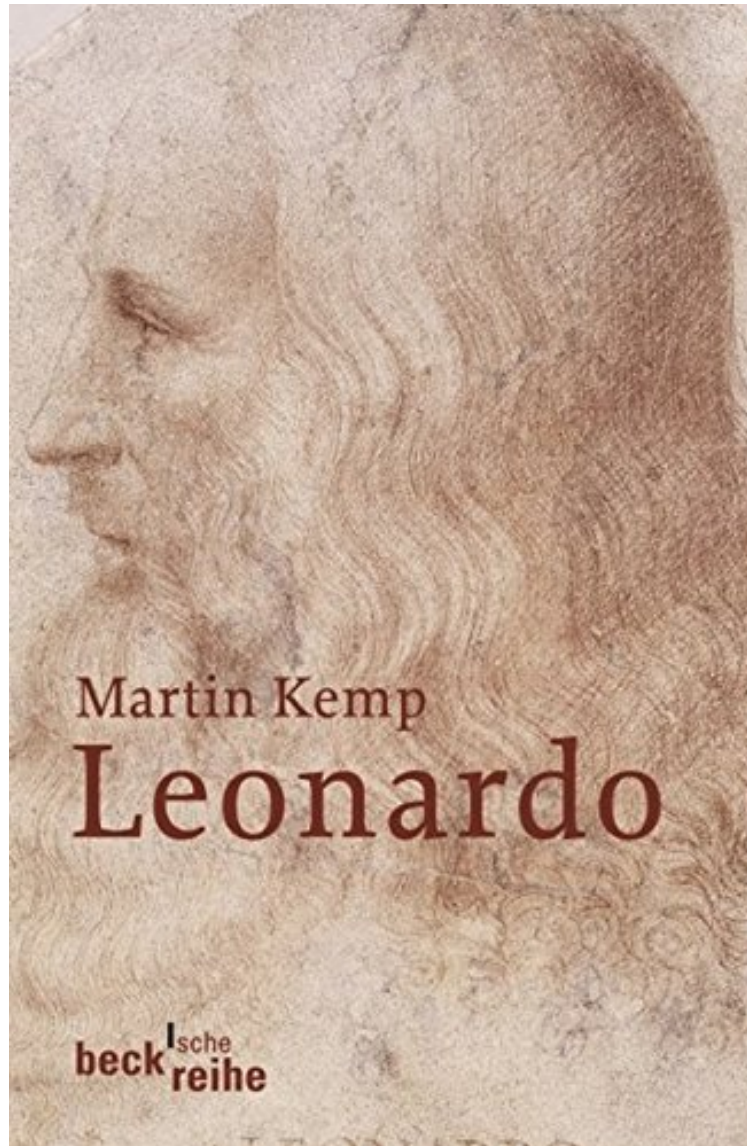


(Pdf free) Leonardo

Leonardo

Von Martin Kemp

*DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub*



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #357111 in BcherVerffentlicht am: 2008-01Anzahl der Produkte:
1Abmessungen: 7.52 x .83b x 4.92l, Einband: Taschenbuch329 Seiten | File size: 51.Mb

Von Martin Kemp : Leonardo before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Leonardo:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Das Auge als Mittel zur Erkenntnis,Von Dr. W. PriesnitzLeonardo da Vinci (1452 - 1519) gilt als Universalgenie der Renaissance, denn er war sowohl ein groartiger Knstler als auch ein genialer Wissenschaftler. Er arbeitete als Maler, Bildhauer, Erfinder, Architekt, Anatom, Musiker und Naturphilosoph. Der Nachwelt hinterlie er zustzlich zahlreiche

Entwürfe von Gebrauchs- und Kunstgegenständen, philosophische Werke, z.B. auch zur Farbtheorie (Simultankontrast und Komplementfarben), technische Zeichnungen von Waffentechnik, Fahrzeugen und Fluggerten und Bauwerken, die seiner Zeit um Jahre voraus waren und zur Mehrzahl nie konstruiert wurden. Von besonderer Bedeutung sind seine anatomischen Illustrationen, der erste Versuch den Aufbau des menschlichen Körpers zu analysieren. Da die Sektion von Leichen aufgrund eines Dogmas der katholischen Kirche bei Strafe verboten war, versorgte er sich auf Friedhöfen und andernorts, um die Leichen dann heimlich zu sezieren. Er bildete schon Längs- und Querschnitte ab und legte darüber hinaus Draufsichten an. Als Wissenschaftler sprach er bereits Probleme an, deren Lösung noch Forscher bis in unsere Zeit hinein beschäftigten. Von seinem künstlerischen Werk zeugen nur noch wenige Arbeiten, die aber jedem Menschen auf der Welt bekannt sind, wie z.B. die "Mona Lisa" im Louvre und das Wandgemälde "Das letzte Abendmahl." Da Leonardo im Gegensatz zu Michelangelo keine Erfahrung bezüglich der Herstellung von Fresken hatte, entwickelte er zur Erstellung des "Letzten Abendmahls" einen Verzögerer, um den Abbindeprozess analog zu seinem Arbeitstempo zu verlangsamen. Allerdings trug der Verzögerer bereits nach einigen Jahren der Fertigstellung zu einem anhaltenden Verfallsprozess des Gemäldes bei, welches dennoch vor einigen Jahren endlich erfolgreich saniert und gerettet werden konnte. Leonardo da Vinci war felsenfest davon überzeugt, dass die Welt bestimmten Gesetzen gehorcht und dass der, welcher die Regeln begreift, auch alle Objekte nachbilden oder gar eine neue Wirklichkeit ersinnen kann. Die Regeln gelten dabei gleichberechtigt für die Kunst und die Technik. So behauptet der Kunsthistoriker Kemp in diesem Buch, dass für Leonardo ein Fluggert oder das Bildnis der Mona Lisa ein und dasselbe gewesen sein. Das Fluggert sei dabei die Nachschpfung eines Vogels und das Porträt der Mona Lisa die Nachbildung eines menschlichen Antlitzes. Leonardo verband ungezählte Neugier, einen scharfen Blick und sein künstlerisches Talent mit der Fähigkeit, verschiedene Beobachtungen und Ideen miteinander zu verknüpfen, wie z.B. Bronchialsystem und Baumkrone, Lichtreflexion und Aufprall einer Kanonenkugel oder einen Wasserstrudel und eine Harlocke. Dabei stand das Auge als Mittel der Erkenntnis an oberster Stelle und der experimentelle Beleg bei der theoretischen Beweisführung. Probieren geht dabei über Studieren. Der Oxford-Experte Kemp unternimmt mit seinem Buch den Versuch, das Vincis Erfindungen und Gemälde von der oben beschriebenen Denkweise her zu analysieren. Berücksichtigt werden auch die zeitgebundenen Grenzen, in denen sich das Universalgenie bewegen musste. Die Studie ist knapp gehalten und lässt sich daher gut und zügig lesen. - Christoph Erlemeier - 1 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ideen und Visionen eines Genies

Von Christine Der Autor Martin Kemp, ein renommierter Leonardo-Experte, geht dem Jahrhunderte dauernden Erfolg des Renaissance-Genies nach. Im Mittelpunkt seiner Analyse stehen die zahlreichen Schriften, die der Schöpfer der "Mona Lisa" nach seinem Tode hinterließ. Durch sie ist zu verstehen, wie Leonardo seine Ideen und Visionen entwickelte. Leonardo hat eine Fülle unvollendeter Projekte hinterlassen. Insgesamt gibt es nur zwölf fertige Gemälde von seiner Hand. Und Dinge, die so vollendet wie selten sind, werden eben besonders geschätzt. Was die "Mona Lisa" betrifft: an ihrem Ruhm haben mindestens zwei Monarchen mitgestrickt: Franz I., König von Frankreich und Napoleon Bonaparte. Franz war geradezu vernarrt in Leonardos Bildern und hat nach dessen Tod alles aufgekauft, was er bekommen konnte. Darunter auch die Mona Lisa. Für 12.000 Francs, ein irres Geld für damalige Verhältnisse. - Und Napoleon Bonaparte hat "La Gioconda" aus dem Louvre mitgenommen und in seinem Schlafzimmer aufgehängt. - So werden Legenden von Bildern und Malern geboren. Aber Leonardo war ja nicht nur Maler... Gemalt hat Leonardo quasi nur nebenbei. Sein Geld hat er in erster Linie als Ingenieur verdient und als Berater der italienischen Fürsten in technischen Angelegenheiten. Das kann Martin Kemp ganz klar belegen. Leonardo hat sich um Fragen der Wasserwirtschaft gekümmert: um den Brunnenbau und den Kanalbau. Da gab es keine Projekte. Gemeinsam mit dem Stadtrat von Florenz hatte Leonardo geplant, den Arno um Pisa herumzuleiten, damit man von Florenz aus direkt ins Mittelmeer schiffen kann. Denn Florenz stand mit Pisa förmlich auf Kriegsfuß. Das Projekt scheiterte allerdings an Geldmangel. Leonardo hat sich auch mit Festungsbau beschäftigt und mit der Konstruktion von Waffen - obwohl er Kriege als "bestialischen Irrsinn" empfand, aber in dieser Sache war er eben Fürstendiener. Man sagt ja immer, Leonardo sei seiner Zeit weit voraus gewesen und hätte wundersame Apparate erfunden: Taucherglocken, Flugapparaturen, Holzmodelle eines Autos. Ein Leonardo-Bild, das der Historiker Martin Kemp gerne verabschieden möchte. Denn erstens war es in der Renaissance ganz selbstverständlich, dass einer nicht nur Maler war oder Architekt, sondern gleichzeitig Ingenieur, Techniker und Erfinder. Brunelleschi zum Beispiel, der Architekt und Baumeister des Florentiner Doms hat auch das technische Gerät konstruiert, um die riesigen Steine und Säulen nach oben zu hieven. Und zweitens war bei Leonardos Zeichnungen auch vieles "l'art pour l'art". Er wollte seinen Fürsten zeigen, was man alles bauen konnte, wenn man denn Geld hätte. Und welches Leonardo-Bild vermittelt uns dann Martin Kemp? Das ist in erster Linie ein Buch über Leonardos Weltbild, über seine Philosophie, die sich aus seinem umfangreichen Nachlass wunderbar rekonstruieren lässt. Für Leonardo ist das Auge das erste und zuverlässigste Mittel der Naturerkenntnis. Er hatte eine geniale Beobachtungsgabe, das beweisen die subtilen Licht- und Schattenspiele auf seinen Gemälden und die naturnahe Darstellung von Perspektiven. - Und ein technischer Apparat, das ist für Leonardo quasi "gesteigerte Natur". Denn er entsteht ebenfalls durch das Studium der Formen in der Natur und deren Funktionen. Auch ein Ingenieur ist ein Künstler: er kombiniert Naturformen dergestalt, dass etwas Neues entsteht, was die Natur selbst nicht hervorbringen kann. Diese für Leonardo so typische Einheit von Malkunst und Ingenieurskunst werden in seinen vielen Skizzen offensichtlich. Das sind technische Zeichnungen und Malerskizzen in einem. Nach

Martin Kemp begründet sich Leonardos Genie vor allem auf eine immense Beobachtungsgabe, einen klaren Verstand und viel Liebe zur Geometrie und zu nüchterner Kalkulation. Baumeister des Florentiner Doms hat auch das technische Gerät konstruiert, um die riesigen Steine und Säulen nach oben zu heben. Und zweitens war bei Leonardos Zeichnungen auch vieles "l'art pour l'art". Er wollte seinen Fürsten zeigen, was man alles bauen konnte, wenn man denn Geld hätte. 2 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ganz grober Überblick - aber kein Einblick. Von Hoopsi Warum dieses Buch? Weil die Person Leonardo Da Vinci sehr interessant ist. Der erste Satz: Für einen Autor, der Leonardo als Ganzes erfassen und dem gewaltigen Umfang seiner Tätigkeiten innerhalb eines begrenzten Rahmens gerecht werden will, ist diese schneidende Kritik nicht eben ermutigend. (bezieht sich auf ein vorstehendes Zitat Leonardos) Der Inhalt: Leonardos Karriere in groben Zügen, seine Forschungen zum Auge, Wasser und der Anatomie des Körpers (Mensch, Tier oder auch Bäume), die Umsetzung seiner Erfahrung bei der Konstruktion von Maschinen - aber alles nur im Überblick. *leider gefallen hat mir: Es gibt einen guten Überblick über das Werk Leonardos, der seine Forschungen in alle Richtungen erstreckte, dabei aber stets den Rückschluss zur Natur suchte. Es ist zudem gut zu lesen. Nicht gefallen hat mir: Leider erfährt man in diesem Buch nichts wirklich Privates über Leonardo, d.h. seine Kindheit, seine gesellschaftlichen bzw. Liebesbeziehungen, seine persönliche Entwicklung, sein Lebensabend oder Ähnliches. Es beschränkt sich für meinen Geschmack zu sehr auf die Forschungsergebnisse Leonardos und auch das nur sehr oberflächlich. Meine Empfehlung: Wer einen wirklichen Einblick in Leonardos Leben und die Hintergründe, die ihn zu dem machten, was er war, sollte lieber ein anderes Buch lesen.

Kurzbeschreibung: Künstler, Wissenschaftler, Erfinder, Ingenieur - seine staunenswerte Vielseitigkeit macht Leonardo da Vinci noch heute zu einer legendären Figur. Was aber weiß man genau über dieses Universalgenie, das vor 500 Jahren lebte? Martin Kemp, international renommierter Leonardo-Experte, bietet in seiner faszinierenden Darstellung eine neue Sichtweise auf Leben und Werk des weltberühmten Künstlers und geht der wahren Bedeutung von Meisterwerken wie der Mona Lisa nach. Für ihn liegt der Schlüssel zum besseren Verständnis der Figur Leonardo in den Schriften, die der Künstler nach seinem Tod in Form von zahlreichen Heften sowie losen Manuskriptblättern hinterließ. Denn aus diesen Aufzeichnungen lässt sich ablesen, wie Leonardo seine innovativen Ideen und kreativen Visionen entwickelte. Über 20 000 Seiten mit Zeichnungen und Notizen belegen seine großartigen Entdeckungen und Erfindungen vom Aufbau des menschlichen Auges bis hin zu den Entwürfen für Flugmaschinen. Das Buch bietet neue Einblicke in die vielseitigen Begabungen Leonardos. Gleichzeitig zeichnet es Leben und Werk des Künstlers in einer konzisen Darstellung nach, die von zahlreichen Abbildungen illustriert wird. Über den Autor und weitere Mitwirkende: Martin Kemp ist Professor für Kunstgeschichte an der Universität Oxford.